

schwundenen Zuspitzungsflächen der ursprünglichen Sechs des andern; und so umgekehrt. Nur so weit dieses Verdrängungsverhältniß eingetreten ist zwischen den Drei und Drei in demselben Individuum, nur so weit gelten die Richtungen verschieden für den einen Krystall und für den andern; in dem einen sind sie die der herrschend gewordenen, in dem andern die der verdrängten Flächen. Dies allein ist der Umtausch ihrer Function für beide, und dasselbe würde für alle ihre weiteren abgeleiteten Krystallisationsflächen gelten, wenn man die Verhältnisse dieser gegen einander weiter verfolgen wollte. Und es ist eine gar auffallende Merkwürdigkeit, welche ich künftig an vielen andern Beispielen weiter zu entwickeln Gelegenheit finden werde: daß gar oft das Gesetz der Zwillingskrystallisation sich so findet, daß durch sie von je zwei in diesem Verdrängungsverhältniß sich befindenden Gliedern ein herrschend gewordenes oder verdrängendes, welches dem einen Krystall, in die Richtung eines verdrängten, welches dem andern Krystall angehört, sich setzt, und gleichsam das aufgegebene ursprüngliche Gleichgewicht zwischen diesen beiden wieder zu Stande bringt. Dies ist der Fall evident bei Augit und Hornblende, bei Kreuzstein und Wolfram; ich habe ihn auch schon angedeutet bei den Karlsbader und ähnlichen Zwillingskrystallen des Feldspathes *); es ist der Fall bei den Zwillingskrystallen des Frauëneises; es ist also gewiß eine sehr verbreitete und bemerkenswerthe Erscheinung; demohngeachtet ist es nicht der Fall aller Zwillingskrystallisationen, was ich künftig weiter zeigen werde; und man muß daher doch sich hüten, etwa den Grund der Zwillingskrystallisation an das beschriebene Verdrängungsverhältniß allein gebunden, und die Umkehrung des Werthes von verdrängendem und verdrängtem Gliede zwischen den ursprünglich gleich begründeten in den beiden Individuen für das Prinzip der Zwillingskrystallisation überhaupt ansehen zu wollen. Ihr Gesetz erstreckt sich weiter, und möchte durch den Grundsatz, welchen wir oben von ihr aufstellten, am wahrsten ausgesprochen seyn.

Wo nun aber, wie beim Quarz, es wirklich der Fall ist, daß der Unterschied im Werthe für das eine und das andere der beiden Individuen des Zwillinges in dem der verdrängenden und der verdrängten Glieder ganz und gar sich auflöst, dieses Verhältniß aber ein nur erst eingetretenes, variables, und beiderlei Glieder doch ursprünglich sich gleich und ebenbürtig sind; da hängt es offenbar ganz an dem Grade der Behauptung dieses Gegensatzes zwischen ihnen, ob scharfe Scheidung von Individuum und Individuum im Zwillinge Statt findet oder nicht;

*) s. Schweiggers Journal f. Ch. u. Ph. B. XI.